

Alte Sihltalstrasse 38
CH 8135 Sihlwald
Telefon +41 (0)44 722 55 22
Fax +41 (0)44 722 55 23
www.wildnispark.ch
Isabelle Roth
Tel +41 44 722 55 17
isabelle.roth@wildnispark.ch

Sihlwald, 7. September 2011

Medienmitteilung 16/2011 aus dem Wildnispark Zürich

(Waldreihe aus dem Wildnispark Zürich zum Internationalen Jahr des Waldes)

Die Kunst der Täuschung

Im Sihlwald tummeln sich Fälscher. Sie ahmen andere Insekten nach, um sich selber vor Fressfeinden zu schützen. Der Pinselkäfer ist einer von Ihnen. Anlässlich der Wildnissafari wurde er von Forschern der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) im Sihlwald gefunden. Er ist einer von über 1000 xylobionten Käferarten und auf totes und absterbendes Holz angewiesen.

Xylobionten sind "im Holz Lebende". Dabei handelt es sich um Lebewesen, die während irgendeiner Phase ihres Lebens auf totes oder absterbendes Holz angewiesen sind. Im Sihlwald, der seit 2000 nicht mehr bewirtschaftet wird, finden beispielsweise xylobionte Insekten einen geeigneten Lebensraum. Im sich zersetzenden Buchen-Totholz, dem so genannten Mulm lebt der Pinselkäfer.

Schutz vor Fressfeinden

Der Pinselkäfer ist rund ein Zentimeter gross. Sein Körper ist mit gelben und weissen wolligen Haaren besetzt. Die Flügeldecken hingegen zeigen eine hellgelbe bis tieforange Zeichnung, die sehr variabel ist. Diese Ähnlichkeit mit Hummeln hilft ihm zu überleben, da er für allfällige Fressfeinde eine Gefahr darstellen könnte.

Der Pinselkäfer selbst ernährt sich von Pollen. Er bevorzugt Doldengewächse wie den Wald-Engelwurz, ist im Juni und Juli aber auch an Rosen oder Brombeerblüten zu finden. Seine Larven jedoch entwickeln sich während 2 Jahren in vermoderndem Holz von Laubbäumen.

Beschleunigter Waldkreislauf

Nicht nur Fressfeinde machen den Xylobionten zu schaffen. In Deutschland ist rund die Hälfte der im Holz lebenden Insekten auf der roten Liste der

Hauptsponsor

gefährdeten Arten. In der Schweiz ist eine solche Liste in Bearbeitung. Dabei sind sie für das Ökosystem des Waldes unentbehrlich: Käfer, welche sich wie viele Bockkäfer direkt von Rinde oder Holz entwickeln, beschleunigen den Waldkreislauf. Sie hinterlassen beim Ausschlüpfen Löcher in Rinde und Holz und schaffen so Eingänge für Bakterien oder Pilze. Diese zersetzen das harte Holz zu weichem Mulm. Durch diese Arbeit entstehen Verstecke für Amphibien und Reptilien. Besonders der Feuersalamander fühlt sich in derartigen Biotopen wohl. Die zerfallenden Bäume liefern zusätzlich Nährstoffe für einen guten Waldboden, welcher seinerseits die Voraussetzung ist für das Gedeihen von Pilzen, Algen, Kräutern und junge Bäumen.

Weitere Auskünfte: Wildnispark Zürich
Tel. 044 722 55 17 oder isabelle.roth@wildnispark.ch

Bild zum Download unter www.wildnispark.ch/medien
(bitte um Angabe des Bildautors, Beat Wermelinger, WSL)



Wildnispark Zürich, Sihlwald
Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*); die Hummel-ähnliche Zeichnung seiner Flügel hilft gegen Fressfeinde
Bildautor: Beat Wermelinger, WSL



Wildnispark Zürich, Sihlwald
echter Widderbock (*Clytus arietis*); bei der Eiablage im Holz. Die Larve entwickelt sich in trockenen Ästen von Buchen
Bildautor: Beat Wermelinger, WSL